

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 12 (1936)  
**Heft:** 39  
  
**Rubrik:** Die elfte Seite

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

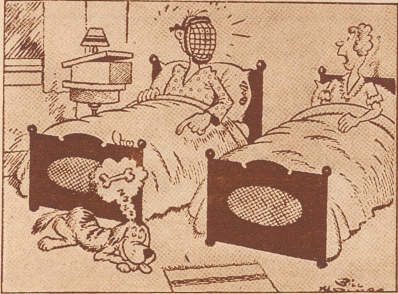
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die FIFTE Seite



«Ich hab' es nun endlich satt, daß mir Flocki jeden Morgen das Gesicht abschleckt!»

Die gute Aussicht. Endlich hat Lehmann Aussicht auf ein großes Geschäft!

«Was Sie nicht sagen! Lehmann, dieser Pechvogel!»

«Ja, er ist umgezogen und wohnt jetzt der Nationalbank gegenüber!»

«Sage mal, wie geht es eigentlich bei einer Pilotenprüfung zu?»

«Ganz einfach, fliegst du, fliegst du nicht, — fliegst du nicht, fliegst du!»

Fremdenführer: «Dies, meine Herrschaften, ist der größte Wasserfall des Landes. Darf ich die Damen einen Moment bitten, die Unterhaltungen zu unterbrechen, damit man das donnernde Getöse der zu Tal stürzenden Wassermassen hören kann?»

Eriksen ist sehr mißtrauisch. Wenn er in ein Restaurant geht, heftet er einen Zettel an seinen Mantel: Dieser Mantel gehört einem Mann mit einer ansteckenden Krankheit.

Als er eines Tages wieder seinen Mantel anziehen will, hängt an seiner Stelle ein Zettel: Mantel zum Desinfizieren abgeholt!



Brandt

### Zoologie schwach.

Zeichnung von Brandt

Fräulein: «Wenn diese Tiger reden könnten . . . .!»

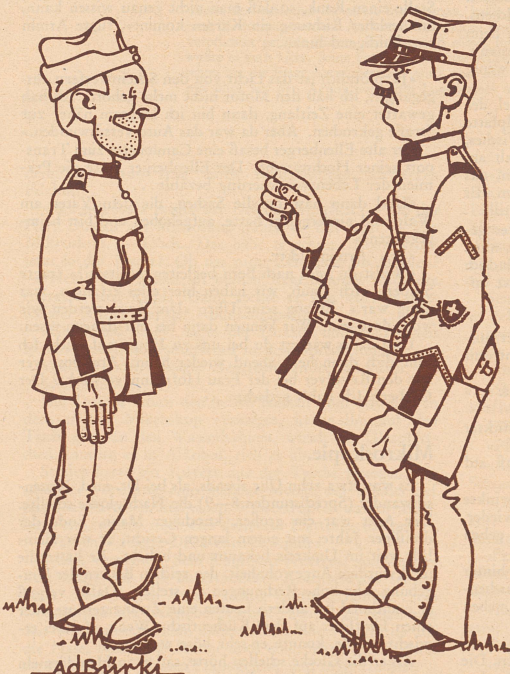
Wärter: «Dann würden sie wahrscheinlich sagen: «Sie irren, Fräulein, wir sind Löwen!»»

Beim Heiratsvermittler. «Mein Herr, die Dame hat einen reizenden kleinen Fuß!»  
«Und der Mund?»  
«Der ist auch nicht größer!»

Der Schotte erzählte aus seinem Leben.  
«In Paris habe ich allein für Trinkgelder drei Franken ausgeben müssen!»  
Der Freund fragte: «Wieviel Jahre waren Sie denn dort?»

Ackermann ist auf einer Geschäftsreise. Er befindet sich in großer Sorge, denn zu Hause wird ein frohes Ereignis erwartet. Endlich kommt das ersehnte Telegramm. Ackermann liest es und steht wie niedergedonnert. Es lautet: «Gesunde Zwillinge. Morgen mehr.»

«Bist du schon einmal vom Blitz getroffen worden?»  
«Nicht daß ich mich erinnere.»  
«Du erinnerst dich nicht?»  
«Nein, wenn man fünfundvierzig Jahre verheiratet ist, vergißt man solche Kleinigkeiten!»



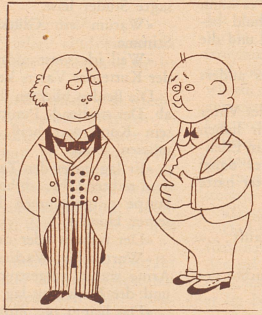
AdBürki

### Wiederholiger.

«Füsilier Wäber, dir chönnet also choche?»  
«Jawohl, Furiar!»  
«Ja, wisset d'r, 's Choche i dene große Chessele isch de nid e so eifach!»  
«J ba scho mängisch i größere g'chochet!»  
«Was heit d'r g'chochet?»  
«Asphalt!»

Busse biegt um die Ecke.  
Busse trägt beide Arme voll Pakete.  
«Was hast du denn, Busse?»  
«Einige Kleinigkeiten für meine Frau!»  
Der Freund staunt: «Donnerwetter! Müßt ihr aber einen tollen Krach gehabt haben!»

Der Herr im Hause. «Liebe Berta, ich denke, wir wollten heute Abend ins Kino gehen?»  
«Nein, Niklaus, ich habe inzwischen unsere Meinung geändert.»



«Es war wundervoll in der Schweiz — und gejodelt habe ich auch — das ist nämlich gar nicht schwer, ich habe mich bloß auf en Gipfel gestellt und immerzu gerufen: . . . .»



« . . . . Zelluloid!  
Zellu — loi — i — d!»